

Auf X schrieb Jakob Springfield am 26. März 2023:

»Gestern wurde der erste AfD-Oberbürgermeister in Pirna vereidigt, heute demonstrieren Hunderte für Demokratie und gegen den Rechtsruck. Welcher Rückschlag auch folgt, wir sind gekommen, um zu bleiben, und wo Brandmauern fallen, bauen wir sie wieder auf.«

Seine Lesung führt ein in das Podiumsgespräch mit weiteren Akteur*innen und Expert*innen, die Haltung zeigen.

So warnt Gedenkstättenleiter Jens-Christian Wagner vor einer Normalisierung der rechtsextremen AfD und sagt:

»Unsere Neutralität endet dort, wo die Verbrechen der Nationalsozialisten in Frage gestellt, verharmlost oder relativiert werden.«
Der Religionspädagoge Thomas Heller führt in seinem *Plädoyer für eine wehrhafte Pädagogik* aus:

»Mit solch billigen Neutralitäten muss Schluss sein. Wenn eine Partei zum Beispiel die freiheitliche demokratische Grundordnung gefährdet, dann ist sie beim Namen zu nennen und Gründe sind zu erarbeiten.«.

Die Juristin Elke Heßelmann spricht darüber, warum eine kritische Thematisierung rassistischer und rechter extremer Positionen von Parteien weder dem Recht der Parteien auf Chancengleichheit im politischen Wettbewerb (Artikel 21 GG), Regelungen des Beamten- oder des Schulrechts noch didaktischen Leitprinzipien wie dem Kontroversitätsgebot politischer Bildung entgegensteht, sondern warum diese menschenrechtlich dringend geboten ist.



Was jede*r für ein WELTOFFENES THÜRINGEN tun kann:

<https://thueringen-weltoffen.de>



Anmeldung



Für die Teilnahme an der Tagung ist eine **Anmeldung** erforderlich:
<https://forms.gle/yxppVtTsucSZEIIRA>
Anmeldeschluss ist der 21. Juli 2024

Abendveranstaltung ohne Anmeldung

Tagung, Lesung und Podium stehen im Rahmen des Netzwerkes WELTOFFENES THÜRINGEN und sind ein Kooperationsprojekt von:

Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz

Voigt electronic GmbH, Erfurt

AWO Landesverband Thüringen e.V.

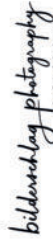
Projekt PARTNER im Kulturrat Thüringen e.V.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Thüringer Bundestages



Impressum
Herausgeber:
Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung
Erinnerungsort
Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz
Sorbenweg 7 · 99099 Erfurt
Tel. 0361 655-1681
topfundssoehne@erfurt.de

Das Neutralitätsgebot als Herausforderung für die Demokratie Wie gegenüber rechtsextremen Meinungen und Machtpositionen Haltung bewahren? Tagung, Lesung und Podiumsgespräch 20. August 2024

Erinnerungsort Topf & Söhne
Erfurt, Sorbenweg 7



Foto: Erinnerungsort Topf & Söhne - Gedruckt auf Recyclingpapier 170 g/qm

Tagung am 20. August 2024

Das Neutralitätsgebot als Herausforderung für die Demokratie

Wie gegenüber rechtsextremen Meinungen und Machtpositionen Haltung bewahren?

Der Thüringer Verfassungsschutz hat die AfD im Freistaat schon 2021 als »gesichert rechtsextremistisch« eingestuft, ihre Bestrebung richte sich mit Gewissheit »gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung«. Der Jurist Dr. Hendrik Cremer vom Deutschen Institut für Menschenrechte geht davon aus, dass die AfD »massive Gewalt« anstrebt. Björn Höcke, dessen Kurs sich an den Methoden und Zielen der nationalsozialistischen Herrschaft orientiere, habe »mittlerweile die zentrale Rolle bei der Kursbestimmung innerhalb der gesamten Partei«, so Cremer. Treffen würden die beabsichtigten »Gewaltexzesse [...] Millionen von Menschen [...]«, auch all diejenigen, die nicht bedingungslos an der konsequenten Umsetzung der national-völkischen Ideologie der AfD mitwirken.« Cremers Fazit: »Die Ziele, die Höcke erkennbar verfolgt, sind mit der Zerstörung der Bundesrepublik Deutschland gleichzusetzen.«

Damit stellen sich in Thüringen wichtige Fragen für den Erhalt der Demokratie und der Werte des Grundgesetzes. Diese stellen eine Verpflichtung für alle staatlichen und staatlich geförderten Institutionen und die Basis für ein Zusammenleben der Bürger:innen im Respekt vor der Menschenwürde, der Vielfalt und der Weltoffenheit dar.

Das Grundgesetz gibt den Parteien in Artikel 21, Absatz 1 eine besondere Rolle für die Demokratie: »Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.« Daraus leitet sich in der juristischen und gesellschaftlichen Praxis das sogenannte Neutralitätsgebot ab. Staatliche und mit staatlichen Mitteln geförderte bzw. gemeinnützige Zwecke verfolgende Organisationen haben sich demnach gegenüber allen Parteien neutral zu verhalten. Gleichzeitig verpflichtet Artikel 21 die Parteien auf das Grundgesetz und hält fest, dass über die Verfassungswidrigkeit einer Partei das Bundesverfassungsgesicht entscheidet.

Bisherige Gerichtsurteile bewerten das Neutralitätsgebot höher als den Verfassungsgrundsatz der wehrhaften Demokratie.

Doch kann es eine Neutralität geben, wenn die Demokratie in Gefahr ist? Heißt Neutralität gegenüber einer rechtsextremen Partei nicht, ihre Strategie der Verharmlosung zu unterstützen? Braucht es also nicht einen Paradigmenwechsel im Verständnis des Neutralitätsgebots im Umgang mit der Thüringer AfD?

Wir Demokrat:innen stehen vor einer großen Herausforderung:

Wie können wir in der Auseinandersetzung mit rechtsextremen Haltungen und gegenüber rechtsextremen Entscheidungs- und Amtsträgern agieren? Wie können wir dabei eine Haltung, die die Werte des Grundgesetzes und damit die Basis unseres Zusammenlebens im gesellschaftlichen und beruflichen Alltag verteidigt, weiterhin zum Maßstab unserer Entscheidungen machen?

Die Tagung will über diese Fragen diskutieren, einen Austausch von Erfahrungen und Perspektiven aus der gesellschaftlichen Praxis ermöglichen und so die demokratische Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft stärken. Sie entstand innerhalb des Netzwerkes WELTOFFENES THÜRINGEN, in dem sich tausende Institutionen, Initiativen und Menschen aus dem gesamten Freistaat in Sorge um die Demokratie verbunden haben. Gemeinsam treten wir ein für die Achtung der Menschenwürde und der unteilbaren Menschenrechte, für plurale Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, für ein Land, in dem Menschen in ihrer Verschiedenheit akzeptiert und willkommen sind, für einen friedlichen und respektvollen Umgang miteinander und für ein geeintes Europa.

Tagungsprogramm, 14–18:30 Uhr

Anmeldung und Kaffee ab 13 Uhr

Begrüßung durch die Initiator:innen

PD Dr. Annegret Schüle, Oberkuratorin Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz
Sabine Voigt, Geschäftsführerin Voigt electronic GmbH, Erfurt
Laura Kleb, Projekt ZukunftsChancen im AWO Landesverband Thüringen e.V.
Alfred Bax, Projektleiter PARTHNER im Kulturrat Thüringen e.V.

Vortrag

Rechtsextremismus und Verfassungseinde in Thüringen

Stephan J. Kramer, Präsident des Amtes für Verfassungsschutz beim Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales in Erfurt

Gespräch

Wie mit rechtsextremen Haltungen und Verantwortlichen umgehen?

Katja Glybowskaia, Geschäftsführerin AWO Landesverband Thüringen e.V.
Ramón Seliger, Rektor Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH
Matthias Schwuchow, Geschäftsführer ORISA Software GmbH, Jena

Kaffeepause

Thematische Gruppen zum Erfahrungsaustausch

Öffentliche Einrichtungen, Bildung und Wissenschaft
Polizei, Bundeswehr, Justiz
Wirtschaft/Gewerkschaften
Soziales, Kultur, Wohlfahrt
Sport und Feuerwehr
Kirchen/Religionsgemeinschaften

Berichte aus den thematischen Gruppen und Fazit

Imbiss und Vernetzung

Abendveranstaltung, 18:30–20:30 Uhr

Wie können Staat und Zivilgesellschaft Demokratie und Verfassung schützen?

Lesung und Podiumsgespräch

Jakob Springfeld liest aus seinem Buch (mit Issio Ehrich) *Unter Nazis. Jung, ostdeutsch, gegen Rechts*

Anschließend Podium mit dem Autor und

Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Elke Heßelmann, ehem. Präsidentin des Verwaltungsgerichts Weimar und ehem. Richterin am Thüringer Verfassungsgerichtshofs

Dr. Thomas Heller, Privatdozent für Religionspädagogik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Moderation: PD Dr. Annegret Schüle, Oberkuratorin

Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz

Jakob Springfeld, 2002 im sächsischen Zwickau geboren und dort aufgewachsen, ist »jung, ostdeutsch, gegen Rechts«. Er hat mit dem Journalisten Issio Ehrich ein Buch geschrieben über seine Geschichte, die Geschichte einer Zerreißprobe.

Es geht um die harte Realität, auf die junge Antifaschist:innen in Städten wie Zwickau stoßen – um Drohungen, um Gewalt, um Angst. Es geht aber auch um die Stimme der ostdeutschen Zivilgesellschaft, die lauter werden muss und nicht nur nach Angriffen durch Neonazis gehört werden darf.